

## Bill Gates und Ethos greifen bei Sika ein

Widerstand gegen Übernahme

**Baar (ZG).** Gegen die Übernahme des Bauzulieferers Sika durch den französischen Konzern Saint-Gobain formiert sich Widerstand. Verwaltungsrat und Management des Bauchemie- und Klebstoffherstellers gaben gestern bekannt, vier internationale Investoren, darunter die Stiftung von Bill und Melinda Gates, würden die Übernahme ablehnen. Die Stiftung des Microsoft-Gründers ist Teil einer Investorengemeinschaft bei Sika. Die vier Investoren halten gemeinsam 8,61 Prozent des Aktienkapitals und 4,62 Prozent der Stimmrechte.

Neben dem Ehepaar Gates sind die Investoren Cascade Investment, Fidelity Worldwide Investment und Threadneedle Investments an dem Sika-Aktienpaket beteiligt. Die Investorengruppe bringe in einem Schreiben ihre «ernste Besorgnis» über den geplanten Verkauf der Beteiligungen der Familie Burkard an Saint-Gobain zum Ausdruck, schreibt Sika. Die Sorge betreffe das Wohl des Unternehmens mit seinen 16 000 Mitarbeitenden.

### Kein Opting-out

Nach Ansicht der Gruppe schädige die Transaktion die Interessen der Mehrheit der Aktionäre «schwerwiegend und nachhaltig». Zudem sicherten die Investoren Sika volle Unterstützung bei der Suche nach Möglichkeiten zur Beendigung der aktuellen Situation zu. Die Anlagestiftung Ethos rief gestern eine Unterstützungsgruppe im Hinblick auf die ausserordentliche Sika-Generalversammlung ins Leben. In der Gruppe sollen sich Minderheitsaktionäre dazu verpflichten, den Ethos-Antrag auf Abschaffung der Opting-out-Klausel in den Statuten zu unterstützen.

Ethos hat den Antrag bereits eingereicht und den Schritt kurz vor Weihnachten bekannt gegeben. Die Stiftung hält die Opting-Out-Klausel für ungerechtfertigt. Sollte sie gestrichen werden, müsste Saint-Gobain eine Offerte für das gesamte Kapital abgeben. Und eine solche Offerte müsste die gleichen Bedingungen für alle Aktionäre bieten, denn eine Kontrollprämie sei gemäss Börsengesetz verboten, schrieb Ethos. Bei der Abstimmung über den Streichungsantrag müsse die Holding der Familie Burkard zudem in den Ausstand treten.

Die Schenker Winkler Holding der Sika-Gründerfamilie hielt bereits bei Bekanntgabe des Streichungsantrags fest, Aktionäre müssten bei Interessenkonflikten von Gesetzes wegen nicht in den Ausstand treten oder sich der Stimme enthalten. Zudem sei die Opting-out-Klausel jedem Sika-Aktionär bekannt. Im Dezember hatten die Burkards ihr Aktienpaket für 2,75 Milliarden Franken an Saint-Gobain verkauft. SDA